

Die sieben Spielregeln unseres Lebens

Das Leben gleicht einem Spiel. Alle Menschen spielen mit im Lebensspiel, doch die wenigsten kennen die Spielregeln. Wer die Gesetzmässigkeiten des Lebens kennt, wird im Spiel des Lebens einfacher und glücklicher zum Zug kommen.

Können wir ein Schachspiel gewinnen, ohne die genauen Spielregeln zu kennen? Wohl kaum. Doch viele Menschen spielen das Spiel des Lebens ohne Anleitung. Wer aber die Lebensregeln kennt, wird es einfacher haben und schneller zu Erfolg kommen. Denn diese Regeln sind die Anleitung zum Leben. Es sind sehr einfache Prinzipien, doch die wenigsten Menschen kennen sie oder wenden sie im Alltag an. Diese Lebensprinzipien sind für alle Menschen gleich, ob arm oder reich, ob Mann oder Frau, ob Bauarbeiter oder Manger. Sie bieten eine Bedienungsanleitung für das Leben.

Lebensprinzip Nr. 1: Ursache und Wirkung

Alles unterliegt dem Prinzip von Ursache und Wirkung. Jegliche Wirkung muss also immer einer Ursache vorausgegangen sein. Das heisst im Alltag: Wie erfolgreich wir heute sind und wie unser Leben heute funktioniert, ist das Ergebnis unserer Gedanken (Ursachen) aus der Vergangenheit. Wollen wir also die Zukunft ändern, dann sollten wir heute neue Ursachen programmieren. Beginnen wir mit unserer Vorstellungskraft, und programmieren uns unsere Visionen für die kommende Zeit!

Lebensprinzip Nr. 2: Spiegelresonanz

Wie im Innen, so im Aussen; und wie im Aussen, so im Innen. Das Prinzip der Spiegelresonanz sagt, dass alles, was einem im Aussen begegnet, immer ein Spiegel des Inneren ist, denn so, wie im Inneren die Einstellung und Programmierung ist, wird man es über die Resonanzen im Aussen anziehen. Alles, was uns ärgert oder stört im Leben, ist ein direkter Spiegel unserer inneren Einstellung. Meist ist sie einfach gut versteckt und nicht direkt erkennbar, doch nach diesem Lebensprinzip muss es immer eine Resonanz geben. Stellen wir uns also in unangenehmen Situationen immer wieder die Frage: Was hat das mit mir zu tun? Wo haben wir eine entsprechende Resonanz dazu? Die besten Spiegel sind Ehepartner, Kinder, Mitarbeiter oder Arbeitskollegen oder einfach Menschen, die Emotionen bei uns auslösen.

Lebensprinzip Nr. 3: Anziehung und Abstossung

Gleiches zieht Gleiches an, doch manchmal ziehen sich auch Gegensätze an. Warum gibt es Glückspilze, die ständig den Erfolg anziehen, und Pechvögel, die immer wieder vom Misserfolg eingeholt werden? Bewusste oder unbewusste Programme sorgen dafür, dass wir im Leben Dinge anziehen und andere wiederum abstossen. Diese inneren Programme sind wie Magnete und senden rund um die Uhr Energien aus. Trifft ein anderer Mensch mit der gleichen Energie darauf, dann ziehen sich diese Felder automatisch an. Überprüfen wir doch im Alltag, was uns immer wieder passiert und welche Situationen wir anziehen. Damit können wir unsere persönlichen Muster erkennen.

Lebensprinzip Nr. 4: Die Polarität

Das Leben ist überall und durchgängig auf zwei Polen aufgebaut. Wo Sonne ist, muss auch Schatten sein. Es gibt alles immer im Gegenpol: Berg – Tal, heiss – kalt, Erfolgt – Misserfolg, starr – beweglich, weiblich – männlich, oben – unten, Freude – Trauer.

Das bedeutet auch: Wenn es ein Problem gibt, muss immer irgendwo auch eine Lösung vorhanden sein. Eine Krise ist immer gleichzeitig auch eine Chance.

Bei einem Sieger gibt es aber auch immer einen Verlierer, und wo ein Ende ist, muss es auch immer einen Anfang geben. Wo im Leben sehen oder erleben wir uns nur mit einem Pol? Es gibt nicht nur eine Seite der Medaille. Achten wir darauf, dass wir auch die andere Seite bewusst wahrnehmen! Ein Pessimist oder ein Optimist sieht jeweils nur einen Teil der Realität und blendet die andere Seite aus. Lernen wir doch beide Seiten wahrzunehmen!

Lebensprinzip Nr. 5: Das Prinzip des Gleichgewichts

Die Natur gleicht im Leben immer wieder aus. Wer über längere Zeit das eine Extrem lebt, wird eines Tages vom Leben automatisch zum gegensätzlichen Pol geführt. Denn ein Pendel schlägt immer nach beiden Seiten aus. Wer nicht in der Balance ist, wird durch das Leben in Balance gebracht. Man zieht dann den Gegenpol an: etwa einen Partner oder Mitarbeiter, der einem die unangenehmen Schattenseiten widerspiegelt, oder man wird durch Probleme, Krankheiten, Unfälle, Kündigung oder dergleichen aus der Komfortzone gebracht. Achten wir darauf, wo wir in der vergangenen Zeit im Ungleichgewicht gelebt haben!

Lebensprinzip Nr. 6: Der Lebensrhythmus

Auf den Tag folgt die Nacht, nach dem Einatmen das Ausatmen. Die beiden Pole wechseln einander immer wieder ab. Das Leben fließt im ständigen Rhythmus. Nach dem Winter kommen garantiert der Frühling, dann der Sommer und der Herbst. Es gibt keine einzige Ausnahme. Noch nie hat das Leben bisher einen Fehler gemacht. Wer Kartoffeln im Winter sät, wird keinen Erfolg haben, da es nicht die richtige Zeit dafür ist. Genauso ist es im Leben eines jeden Menschen: Wenn der Rhythmus nicht stimmt, dann werden wir auch wenig Erfolg haben mit dem Produkt. Wenn wir also nicht im Fluss sind, dann beachten wir die Zeichen des Lebens. Wenn es klemmt und nicht vorwärtsgeht, könnte es bedeuten, dass z.B. das Timing noch nicht stimmt.

Lebensprinzip Nr. 7: Gedanken sind Energie

Der Mensch ist das Produkt seiner Gedanken, denn Gedanken sind Energie, die ausgestrahlt wird. Diese Energiefelder werden ausgesendet wie ein Radioprogramm, und irgendwo gibt es andere Menschen, die genau diese Energie wahr- und aufnehmen. Diese Energie ist rund um den ganzen Erdball verbreitet, und jeder ist feinstofflich mit jedem verbunden.

Zusammenfassung

Alle sieben Prinzipien sind miteinander verbunden und spielen wie ein Uhrwerk zusammen: Dreht man an einem Zahnrad, bewegt es auch immer alle anderen Räder mit. Durch das bewusste Anwenden dieser Lebensgesetze verstehen wir vieles und – ähnlich wie beim Schachspiel – erkennen wir die Aufgaben der einzelnen Figuren und deren Bedeutung. Das Leben beginnt, Spass zu machen, und

wir werden der eigene Regisseur im Film unseres Lebens.

Wir können das Drehbuch schreiben und gleichzeitig die Hauptrolle spielen!

Und sollte uns eines Tages diese Rollenzuschreibung nicht mehr zusagen, so können wir selbstverständlich erneut ein neues Drehbuch mit neuen Szenen schreiben. Warum eigentlich nicht?